

# Endlich frei - Experimente

## Rückblick:

Ken war aus dem goldenen Käfig seiner Eltern geflohen.

Der einzige, der ihn verstand und auch unterstützte war sein Opa.

In Hamburg angekommen traf er Michi. Ein Skin, der auf Gummi und Leder abfuhr. Außerdem war er auch noch Switch und konnte Ken ansatzweise erklären und zeigen was das „wirkliche Leben“ bedeutete.

In Ken hatte Michi allerdings einen blutigen Anfänger vor sich. Ken hatte so überhaupt keine Ahnung von der Leder- Gummiszene, auch im normalen Leben hatte Ken einiges nach zu holen.

Schnell stellte sich heraus das Ken mehr der Sub war, auf Gummi- und Lammfellklamotten abfuhr und es liebte gefesselt zu werden.

Als sie Milan und Sven trafen, Master und Sub, zeigten diese ihm was es heißt ein Sub zu sein.

---

Inzwischen war Ken seit drei Monaten in Hamburg.

Nicht nur sein Outfit hatte sich inzwischen geändert:

Gummihose oder Gummicatsuit, schwere Stiefel und dicke Jacken.

Sondern auch sein Äußerliches:

Glatze, Tunnel in den Ohren, Nasenring, Brustwarzenringe und einige Tattoos.

Seitdem er diese Veränderungen vor genommen hatte, war es das erste Mal, dass er sich wohl in deiner Haut fühlte.

Den Gedanken, was andere von ihm und sein Erscheinungsbild denken könnten, hatte er längst abgelegt.

Der einzige, mit dem er noch aus seiner Familie Kontakt hatte, war sein Opa. Ihn hatte er zuletzt vor einer Woche gesehen, um sich für die Loft zu bedanke, die sein Opa für ihn gekauft hatte.

Natürlich hatte sein Opa auch Anmerkungen zu seinem Aussehen gemacht, doch er fand es gut.

„Wenn du dich so wohl fühlst, dann ist das gut.“

Natürlich war er nicht in Gummi bei ihm aufgetaucht, sondern in Jeans aber mit einer dicken Daunenjacke.

Zum ersten Mal sah er dieses Glänzen in den Augen seines Enkels.

Er freute sich das zumindest einer, in der Familie, das tat was er wollte und nicht was Andere meinten was getan werden sollte.

Ken war etwas besorgt, denn sein Opa sah schlecht aus. Doch angeblich sein er nur etwas überarbeitet.

Als er sich von seinem Opa verabschiedete, drückte er Ken noch einen Umschlag in die Hand.

„Was ist das?“

„Falls etwas passieren sollte, du wirst schon wissen wann du ihn aufmachen musst.“

Ken verabschiedet sich mit einem unguuten Gefühl und fuhr wieder zurück nach Hamburg. Als er in Loft ankam rief er Michi an und bat ihn vorbei zu kommen.

Michi sah sofort das mit Ken etwas nicht stimmte.

„Was ist los?“

Ken erzählte ihm vom Besuch, bei seinem Opa und auch das mit dem Umschlag. Michi war der einzige der von Kens Geheimnis wusste. Keinem Anderen hatte er erzählt das er sich nie mehr Sorgen machen musste

und das Leben so genießen konnte wie er es wollte.

„Ist schon etwas merkwürdig, mit dem Umschlag. Aber ich denke dein Opa hatte einen triftigen Grund.“

„Das denke ich auch, nur was für einen Grund?“

„Mach dir da jetzt mal nicht so viele Gedanken drüber. Was macht denn der Overall, den du anfertigen wolltest?“, fragte Michi um Ken ab zu lenken.

Ken hatte sich eine kleine Art Werkstatt eingerichtet. Schließlich konnte man solche Lammfelloveralls, die er so liebte, nicht einfach irgendwo kaufen. Deshalb wollte er sie sich selber nähen.

„Ach hör' auf...ich habe schon drei Felle versaut. Irgendwie bekomme ich es nicht so hin wie ich es möchte.“

„Und wieso machst du dann nicht noch einen Fortgeschrittenen Kurs?“

„Nen Skin der zu nen Schneiderkurs geht...“, sagte er missmutig.

„Na und? Kannst du das was du willst?“

„Nein“, sagte Ken mit gesenktem Kopf.

Michi holte sein Handy raus und ging in eine Ecke des Lofts. Nachdem er einige Minuten telefoniert hatte kam er zurück.

„Du hast morgen nen Termin bei einem Lederschneider, der zeigt dir was er kann.“

„Na dann lass ich die Jeans gleich mal draußen, soll ich vielleicht auch noch nen hübschen Blazer anziehen?“, sagte er genervt.

„Haha....dann wird Tomsz bestimmt ziemlich blöd schauen.“

„Wer?“

„Tomasz, der Lederschneider von Mr. Chaps.“

Ken Augen begannen zu leuchten Mr. Chaps“, sagte er „Wow“.

Er wusste welche Qualität die Klamotten von Mr. Chaps hatten.

„Mr. Chaps...wirklich? Wow, klasse.“

Er ging zu Michi, umarmte und küsste ihn innig.

Inzwischen war es mehr als nur eine Freundschaft. Das Loft war innen auch gerade erst fertig geworden, so dass sie auch darin wohnen konnten. Nächstes Wochenende wollten sie endgültig einziehen. Ken hatte auch Michi eine kleine Werkstatt eingerichtet, so dass er seine Kreativität ausleben konnte. Er war gerade dabei einen Bondagestuhl zu entwerfen, einen für den man keine zweite Person brauchte um da drauf gefesselt zu werden. Der Bau machte langsam Fortschritte.

Obwohl er noch etwas betrübt, vom Besuche bei seinem Opa war, stieg die Freude auf morgen. Ken zog sich aus und stieg in einen dicken, neongelben Arbeitsoverall und holte zwei Bier aus dem Kühlschrank. Sie redeten noch lange über den Umzug und was alles noch zu erledigen sei und schliefen dann, auf der auf dem Boden liegenden Matratze, nach etlichen Bier ein.

Am nächsten Morgen wollte sich Ken gerade einen extra dicken Gummioverall anziehen, als Michi meinte: „Nicht ohne die!“

Er hielt einen Dildo, einen Steelheart KG von Steelworxx und ein Kabel mit Klemmen für die Brustwarzenringe. Beide Kabel wurden mit einem Empfänger verbunden, der eine SIM-Karte enthielt. Ein Anruf, mit einer PIN genügte und beides wurde für eine bestimmte Zeit aktiviert, je nach PIN. Es war ein

sehr kleines Steuergerät, welches an z.B.: an einem Gürtel getragen werden konnte. Michi legte Ken den KG an und schob ihm dann den eingeschmierten Dildo in den Arsch. Er zog den Rückenreizverschluss hoch und legte Ken noch ein breites Halsband an, welches er abschloss.

„Mein kleiner soll doch geil aussehen...oder?“

„Ja...natürlich...danke.“

Ken schnappte sich seine „New Rock“-Stiefel und zog sie an. Es waren sehr schwere, mit Metallplatten verzierte, beinahe kniehohe Boots.

„Und jetzt noch die.“

Michi hielt ihm eine dicke Carmo- Daunenjacke von Parkasite hin.

Hätte er keinen KG an, da würde sich jetzt seine Latte im dicken Gummioverall abzeichnen. Michi hatte immer gute Ideen beim Outfit.

Michi steckte das kleine Steuergerät in die Innentasche der dicken Daunenjacke, zog den Reizverschluss hoch und sicherte ihn mit einem kleinen Schloss. Dann nahm er sein Handy und wählte das Steuergerät an, dann gab er eine eingespeicherte PIN ein und schon fing der Dildo an sich in Kens Arsch zu rühren.

Gleichzeitig zuckten leichte Stromstöße durch seine Brustwarzen. An Kens Reaktion sah er das es funktionierte.

Sie tranken noch einen Kaffee und machten sich dann auf zur S-Bahn.

Vor der nächsten Haltestelle, an der Michi aussteigen musste, küssten sie sich noch innig.

Dann stieg Michi aus.

Als die Türen sich schlossen holte er sein Handy raus, hielt es Richtung Ken und zeigte drauf. Er wählte das Steuergerät an und gab die PIN 5#1\*7#2\*10 ein.

[5 Minuten 1 (Brustwarzen) Stärke 7 von 10 und 2 (Dildo) Stufe 10 von 10]

Michi sah noch wie Ken sich krümmte, dann fuhr die S-Bahn los.

„Arsch“, sagte Ken leise und versuchte sich zu beherrschen.

Er holte sein Handy raus und rief Michi an.

„Ja????“, fragte Michi unschuldig.

„Das kriegst du zurück.“

„Na ich bitte drum. Dann mal viel Spaß und pass heute gut auf!“

„Werde ich machen, danke.“

Zwei Stationen später schaltete das Steuergerät wieder ab.

Nach weiteren 20 Minuten kam Ken am Hauptbahnhof an und ging zum Laden von Mr. Chaps.

Er wurde mit einem freundlichem „Moin“ begrüßt.

„Kann ich dir irgendwie helfen?“, fragte der geile Typ hinter den Tresen.

„Moin, ich habe eine Verabredung mit Tomasz.“

„Ah...OK, dann musst du Ken sein.“

„Ja, der bin ich.“

Der Typ führte Ken nach hinten in die Leder-/Gummiwerkstatt.

„Tomasz, dein Besuch ist da.“

„Ah...OK, setz dich einfach auf nen Stuhl, ich bin gleich fertig“, sagte Tomasz ohne hoch zu schauen, da er gerade dabei war Gummi zu kleben.

Als er fertig war, sah er hoch.

„Ach du, dich habe ich schon öfters gesehen.“

Ken grinste.

„Und du willst lernen wie man besser mit Leder und Gummi umgeht?“

„Ja...vom Nähen habe ich ja schon Ahnung, auch von Leder nähen. Doch jetzt will ich was nähen und es klappt einfach nicht.“

„Was für ein Material willst du denn nähen?“

„Fell, besser gesagt Lammfell mit Gummi und Leder.“

„Ah, verstehe. Also Gummi muss man auch kleben und dann nähen, bei Lammfell sieht das ganze schon ganz anders aus.“

„Bei der dicke habe ich aber etliche Probleme mit der Maschine und den Nähten.“

„Was hast du denn für eine Nähmaschine?“

„Ich habe eine JUKI DLN5410N-7.“

„Lammfell ist doch nicht viel dicker als das Leder was wir hier benutzen.....das verstehe ich nicht. Die Maschine die du hast ist ne wirklich gute Maschine, die sollte doch Lammfell schaffen.“

„Jeder Stoff für sich ist ja auch nicht das Problem. Ich möchte eine Lage aus Lammfell, Gummi und Leder haben. Also alles zusammen.“

„Ach so...WOW, da hast du dir aber was vorgenommen. Jetzt verstehe ich auch dein Problem. Du holst mal nen Lammfell und dann schauen wir mal.“

„OK.“

Tomasz sagte Ken wo er hier in der Gegend Lammfell bekommen würde und das man da auch spezielle Sachen bestellen/kaufen könne.

Ken ging los und kam nach gut einer  $\frac{3}{4}$  Stunde wieder. Er hatte vorsichtshalber gleich zwei Lammfelle mitgebracht.

„Na, dann schauen wir mal.“

Auch Tomasz hatte zuerst Probleme, doch dann hatte er den Kniff raus und zeigte es Ken. Dann durfte Ken Probieren. Durch die gute Erklärung von Tomasz hatte er es auch schnell raus.

„Wenn ich nen Overall fertig habe komme ich damit mal vorbei und zeige ihn dir.“

„Gerne, vielleicht ist das ja auch was für einige Kunden, die zu uns kommen.“

Ken verabschiedete sich und ging.

Er war froh endlich aus dem Laden zu sein. Michi hatte vor über 30 Minuten das Steuergerät aktiviert und er konnte sich kaum noch konzentrieren.

„Na warte, das kriegst du wieder.“, grummelte er vor sich hin.

Als er am Hauptbahnhof ankam schaltete sich das Steuergerät ab. Er fuhr zu ihrer noch Wohnung, um nach zu sehen wie weit Michi war.

Ken bekam die Wohnungstür gerade soweit auf, dass er sich durch einen Spalt zwängen konnte. Der Flur stand voller Umzugskartons.

„WOW, klasse. Du bist ja richtig weit gekommen.“

Doch er bekam keine Antwort.

„Michi?“

Er ging weiter durch die Wohnung, ins Schlafzimmer.

Michi lag auf dem Feldbett, doch nicht zum Schlafen. Er hatte Kens dicke Lammfellklamotten an und eine schwere Gummimaske mit Knebel auf. Zudem war er noch mit Zurrgurten am Feldbett gefesselt, bis auf seine linke Hand. Die steckte in einen dicken Industrie-Gummihandschuh.

Ken sah gerade wie Michi den Regler, von einem Steuergerät etwas höher stellte und sich dann wieder im Bereich vom Schwanz rieb.

„Du geile Sau“, sagte er leise.

Anscheinend hatte Michi ihn nicht gehört. Die Maske, die Michi trug kannte er noch nicht.

Er betrachtete sich das Szenario etwas. Dann bemerkte er das Michi immer heftiger zu atmen begann.

„Nicht so schnell“, sagte er und griff sich die freie Hand.

Michi erschrak, so früh hatte er nicht mit Ken gerechnet.

Zum Glück waren die Handfesseln am Feldbett befestigt. Ken brauchte einiges an Kraft um die Hand mit der Handfessel zu sichern, doch dann hatte er es geschafft.

„Warst mal wieder notgeil?“

Michi versuchte zu nicken.

Jetzt sah er auch das Michi noch einen Gummioverall unter den Lammfellklamotten trug.

„Du willst also abspritzen?“

Wieder nickte Michi.

Ken überprüfte die Zurrgurte, alle waren recht locker.

Er stellte einen Fuß auf den Feldbettrammen, griff sich einen Zurrgurt, wickelte das Ende zweimal um seine Hand und zog. Er konnte ihn gut 20 cm weiter zusammenziehen. Das wiederholte er mit jedem Zurrgurt.

Auch an der schweren Ledermaske waren Zurrgurte an den Seiten und oben befestigt. Diese zog er auch so fest wie es ging.

Jetzt konnte sich Michi kaum noch bewegen.

Ken legte beide Steuergeräte neben Michi Kopf. Er wusste das Michi Plugs mochte, doch Dildos die sich auch noch in seinem Arsch bewegten, mochte er nicht all zu sehr.

Doch das eine Steuergerät war eines für einen solchen Dildo. Allerdings stand es auf Stufe 1. Das für den Strom stand auf PULS und 5.

Ken machte den Reizverschluss der Lammfell-Latzhose auf, dann den des Gummioveralls und holte Michis Schwanz raus. Dann befestigte er noch zwei zusätzliche Zurrgurte im Hüftbereich und zog sie so stramm er konnte.

„Na dann zeig mal was du kannst.“

„Hmmpf?“

„Ich wollte schon immer wissen ob du auch, ohne an deinen Schwanz zu gehen, abspritzen kannst.“

Ken drehte den Regler, für den Dildo, von 1 auf 5.

Michi fing heftiger an zu stöhnen und versuchte mit der Hüfte Fickbewegungen zu machen, was eher kläglich ausfiel.

„In einer Minute drehe ich Strom und Dildo höher.“

„Hmmpf...Hmmpf.“

„Versuch doch was dagegen zu tun, ich stelle den Strom und Dildo erst aus wenn du abgespritzt hast.“

Nach einer Minute drehte er, wie angekündigt den Strom und Dildo auf 6.  
Jetzt bewegte sich Michi schon heftiger.

Als er nach einer weiteren Minute immer noch nicht abgespritzt hatte auf 7.

„Hmmpf.“

„Jetzt stell dich nicht so an, nur weil du nicht an deinen Schwanz kommst.“

Der Dildo trieb ihn in den Wahnsinn, der Strom zuckte heftig durch seine Brustwarzen und er wollte einfach abspritzen. Doch so hatte er noch nie abspritzen müssen und konnte es auch nicht...noch nicht.

„Hol' mir einen runter...bitte.“, dachte Michi.

Doch daran dachte Ken nicht.

Nach einer weiteren Minute drehte er den Strom auf 7,5 und den Dildo auf 10.

Michi wurde wahnsinnig vor Geilheit, er wollte nur noch abspritzen und versuchte heftigere Fickbewegungen zu machen. Doch dadurch wurde ihm nur noch wärmer.

„Noch immer nicht?“

„Hmmpf.“

Er sah sich um...“normalerweise sollten hier doch noch...ah, da sind sie. Und wo sind sie Handschuhe? Ah da.“

Da die Zurrgurte so fest zugezogen waren, konnte Ken ohne Problem die Handfesseln lösen. Die Zurrgurte an der schweren Ledermaske löste er auch.

„Vielleicht hilft dir das: Ich habe hier 10 Schlösser. Pro verstrichene Minute werde ich ein Schloss anbringen. Nach dem 10ten Schloss mach' ich dich los und du wirst zu zum Loft kommen.“

„Eins“, Ken zog Michi eine dicke Mitt über die rechte Hand und sicherte sie mit einem Schloss. Die Mitts hatte er als erstes genäht, drei Lagen Lammfell.

Michi versuchte es zu verhindern, doch in seiner Lage hatte er keine Chance.

„Zwei“, die linke Hand verschwand in einer Mitt.

Mit drei und vier sicherte Ken die Latzhosenbeine an den Stiefeln.

„Ich hoffe du glaubst nicht, dass ich dir einen runter hole...denn das werde ich nicht machen.“

Doch das hatte Michi gehofft...immer heftiger wurden seine Fickbewegungen.

„Aarg...gleich komme ich“, dachte Michi.

„Fünf“, Ken zog die Kapuze über die schwere Ledermaske und zog den Reizverschluss, der bis zur Nase reichte, hoch und zog die Lederriemen davor zu. Den ersten sicherte er mit einem Schloss. Bei sechs und sieben sicherte er die beiden anderen.

Doch Michi konnte oder wollte noch nicht abspritzen...doch er war kurz davor.

Bei acht sicherte er den Hüftgürtel der Lammfelljacke.

„Viel Zeit bleibt dir aber nicht mehr. Ich habe noch zwei Schlösser.“

Mit dem neunten Schloss sicherte er das breite Halsband, das er ihm anlegte.

„Jaaaa“, dachte und spritzte ab, doch genau in dem Augenblick machte Ken das letzte Schloss am vorderen D-Ring des breiten Halsbandes fest. Vorher hatte er die Kapuze mit den Bändern zugezogen, so dass nur noch ein kleiner Sehschlitz übrig blieb. Er machte einen festen doppelknoten in die Kapuzenbänder und sicherte sie mit dem Schloss.

„Geht ja auch ohne dass du an deinen Schwanz gehst. Oh...hier habe ich ja noch ein Schloss.“

Ken schaltete die Steuergeräte aus, zog die Kabel ab und schob Michis Schwanz wieder zurück. Er zog beide Reizverschlüsse zu und sicherte den der Latzhose mit dem letzten Schloss.

„Da würde ich mal sagen ‚tough luck‘. So bin ja noch nicht mal ich durch die Stadt gegangen.“

Ken löste die Zurrgurte, nahm die Augenklappe an, half Michi hoch und schob ihn vor den Spiegel am Kleiderschrank.

Das erste was Michi richtig sah war Fellbesetzte Kapuze mit einem breite Langhaar- Fellrand. Dann die drei breiten Lederriemen mit den Schlössern. Es gab nur einen ca.: 5 cm breiten Schlitz für die Augen. Sein Blick wanderte weiter zu den Händen. Er hob die rechte Hand und sah eine ca.: 20 cm Durchmesser dicke Mitt du das Schloss daran.

Michi deutete mit der anderen Mitt auf das Schloss.

Ken hielt den Schlüssel hoch.

„Meinst du diesen hier?“

Michi nickte.

Ken griff an den oberen der drei Riemen, zog ihn soweit es ging von der Maske weg und hielt ihn über die entstandene Lücke.

„Was macht ne brave Sau wie du?“

„Hmmpf...Hmmpf“, Michi schüttelte mit dem Kopf.

„Fasche Antwort.“

Ken lies den Schlüssel los. Michis Augen wurden groß und er merkte wie der Schlüssel am Hals, durch das breite Halsband gebremst, ankam.

„Hmmpf...Hmmpf.“

„Hast ja Recht, so kannst du auch noch was mitnehmen.“

Michi sah Ken fragend an. Der griff sich einen großen Trackingrucksack, der schwerer war als er gedacht hatte. Er stellte ihn aufs Feldbett.

„los, anlegen!“

Michi setzte sich vors Feldbett und Ken half ihm mit den Armen durch die Trageriemen zu kommen. Er sicherte den Brustgurt und half Michi auf die Beine. Dann verschloss er den Bauchgurt.

Es fühlte sich an als wenn er eine Tonne Gewicht auf dem Rücken hätte.

„Das ist gut, da können wir die ja in die Seitentaschen stecken.“

Ken nahm die beiden Steuergeräte, verband sie Kabel mit ihnen und steckte sie in die linke und rechte Seitentasche des Trackingrucksacks.

„Na dann wollen wir mal.“

Ken schon Michi durch den kleinen Türspalt nach draußen.

Michi wollte nach links, zur S-Bahn Station gehen. Doch Ken zog ihn nach rechts.

„Wir gehen, ein bisschen Bewegung tut dir auch gut“, sagte er grinsend.

Ken ging sein gewohntes Tempo und merkte auf einmal das Michi zurück blieb. Er ging sehr langsam um nicht noch mehr zu schwitzen.

Ken wartete kurz auf ihn und meinte:

„So sind wir morgen noch nicht da.“

Er griff in die linke Seitentasche des Trackingrucksacks und drehte das Steuergerät, für den Dildo, auf 8 und klemmte es dieses Mal an die Außenseite der Seitentasche. So konnte er es einfacher bedienen.

„Hmmpf...Hmmpf“, Michi schüttelte mit dem Kopf.

„Ok...OK, ich habe nur zwei Hände.“

„Wie nur zwei Hände?“ dachte Michi „Mach das scheiß Teil aus!“

Ken griff in die andere Seitentasche, holte das Steuergerät, für den Strom, raus und stellte es auf 5. Dann klemmte er auch dieses an die Außenseite der rechten Seitentasche.

„Hmmpf...Hmmpf“

„Wenn du dich jetzt nicht gleich etwas schneller bewegst, stelle ich sie höher.“

Das war, erst einmal, genug Ansporn für Michi und er ging schneller.

Jetzt war es Michi, der sich unwohl fühlte, weil ihn jeder ansah.

Denn jeder, der ihnen begegnete, hatte ein kurzes Oberteil an. Schließlich hatten wir Juli.

Nach einer guten  $\frac{3}{4}$  Stunde hatten sie ihr Ziel erreicht, sie waren am Loft.

Ken ging zum Kühlschrank, holte ein Bier und stellte es auf den Wohnzimmertisch. Dann setzte er sich auf das Sofa. Erst dann schaltete er die Steuergeräte aus, löste die Kabel und befreite Michi vom Trackingrucksack.

„Willst du etwas auch eins?“, Ken hielt die Bierflasche hoch.

Michi nickte. Er hatte tierischen Durst und wollte nur noch aus den Klamotten raus.

„Dann setzt dich auf den Boden und warte.“

Ken ging und kam nach kurzer Zeit mit einer Spreizstange und zwei kurzen Seilen zurück. Bevor er die 1,5 m Spreizstange zwischen Michis Boots festband, verband er die dicken Mitts mit einem Karabiner, band ein Seil an den Karabiner, zog es fest und knotete es auf Michis Bauch zusammen. Dann zog er ihn nach hinten, auf den Rücken.

„Weißt du noch letzte Woche, wie ich im Gummi-Bondageoverall und den beiden Schlafsäcken abspritzen musste?“

Natürlich wusste es Michi noch. War nen geiler Anblick gewesen wie sich die Schlafsackmumie auf dem Boden selbst befriedigen musste.

Ken verband die Kabel wieder mit den Steuergeräten. Langsam drehte er den Strom, für die Brustwaren immer höher 7,5...8...8,5.

„Hmmpf...Hmmpf“

„Ist ja gut, den Dildo habe ich nicht vergessen.“

Er drehte den Regler auf 10, überlegte kurz und meinte:

„10 scheint dir gefallen zu haben, dann versuchen wir mal 15“, er drehte höher.

„Hmmpf...Hmmpf“

„Dann viel Spaß.“

Ken setzte sich auf Sofa, Schnappte sich sein Bier und betrachtete Michi, wie er sich zuckend versuchte um zu drehen. Michi brauchte etlichen Versuche, bis er es endlich geschafft hatte um zu drehen.



Nach einigen Minuten kamen von Michi gewohnte Geräusche und er wusste dass er kurz vom Anspritzen war. Auf einmal hörten die Bewegungen auf, nach einigen „Hmmpf“ stand Ken auf und schaltete die Steuergeräte aus. Michi hatte abgespritzt.

Ken holte den Schlüssel und machte alle Schlösser auf, dann half er Michi aus den Klamotten.

„Du Arsch.“

„Ich liebe dich auch.“

Michi griff nach Ken Kopf, zog ihn zu sich ran und küsste Ken innig.

„Dafür sollte ich dich eigentlich bestrafen.“

„Gerne.“

„Dann seh zu das du den Overall endlich anfängst zu nähen, die Verschlüsse habe ich schließlich schon lange fertig.“

„Ich werde gleich morgen damit anfangen Tomasz hat mir wirklich sehr hilfreiche Tipps gegeben.“

„Klasse.“

Sie tranken noch einige Bier, erst dann machte Michi das Schloss der Daunenjacke auf und das am Halsband.

„Und der?“, Ken hielt seinen Schwanz mit dem Steelheart KG in der Hand.

„Der bleibt dran oder nenn mir triftigen Grund.“

„Ich werde für den Overall anderes Fell benutzen, Tomasz hat mich heute zu einen Laden geschickt um welches zu holen...zum Ausprobieren halt.“

Er holte die große Tragetasche, in der das zweite Fell war.

„WOW, das ist ja noch dichter und dicker... äh...höher wie dass das du nehmen wolltest.“

„Ja genau und aus dem werde ich den Overall machen. Morgen fahre ich noch mal zu dem Shop und frage mal genauer nach, vielleicht können die mir ja auch Arbeit abnehmen.“

„Du wirst schon wissen was du willst. Doch ich denke, dass dein Schwanz dann am besten verschlossen bleiben sollte. So hattest du schon immer die besten Ideen, wenn er verschlossen war.“

Ken grummelte etwas vor sich hin.

Dann legten sie sich schlafen.

Nachdem sie gefrühstückt hatte machten sie sich für den Tag fertig.

Michi wollte in ihrer alten Wohnung noch einige Schränke abbauen und noch das ein oder andere in Kartons verstauen.

Ken hatte heute nur den Shop von gestern aufm Zettel.

Er wollte sich gerade einen Gummi Catsuit anziehen als Michi meinte:

„Hast du nicht noch erst Lust auf den Gummi-Bondageoverall? Wir haben genügend Zeit.“

Ken grinste... „Ja, gerne.“

Während Ken den Gummi-Bondageoverall holte, kramte Michi in dem Trackingrucksack von gestern und holte lange, dicke Industrie Gummihandschuhe heraus.

Als Ken mit dem Gummi-Bondageoverall zurück kam sagte er:

„Erst die.“

„Echt?“

„Ja, natürlich.“

Als Ken den Gummi-Bondageoverall endlich an hatte, schon er einen Doggyplug in den Arsch, das andere Ende schob er durch das Loch am Arsch vom Bondageoverall und jede Schnalle mit einem Schloss.

„Und was noch?“

„Die neuen „New Rock“ Stiefel, die du letzte Woche bekommen hast, wie hießen die noch?“

„Die hohen Cross-Stiefel REACTOR, meinst du die?“

„Ja, genau die.“

Als Ken die Stiefel an hatte, sicherte Michi auch deren Schnallen mit Schlössern.

„So und jetzt noch ne Jacke...welche soll ich anziehen.“

„Keine Jacke, du ziehst die gelbe Daunenweste „Vinland Vest big“, von Parkasite an.“

Als Ken die anhatte sicherte er den Reizverschluss an einem D-Ring vom Halsband am Bondageoverall.

Bei jedem Schritt bewegte sich die Rute, vom Doggyplug, hin und her und dadurch auch der Plug selber. Ken betrachtete sich im Spiegel.

„Abgefahren...sieht das geil aus und was ziehst du an? Deinen schweren Gummioverall?“

„Nö, ich wollte doch heute die Schränke abbauen.“

„Wie, ich dachte wir wollten noch spielen.“

„Heute Abend, du wolltest doch noch zum Shop.“

Ken musste sich erst kurz an den Gedanken, so draußen rum zu laufen erst kurz gewöhnen. Denn mit einem ca.: 35 cm langem Doggydildo war er noch nie draußen. Doch dann sagte er:

„Na dann, auf ins Vergnügen.“

In dem Outfit waren ihn mehr Blicke sicher als sonst. Doch er genoss es.

„Spießer“, sagte er leise, wenn ihn Jemand sehr lange und verachtend ansah.

Erst wurde er, von der einen Bedienung schräg angesehen, als er in den Laden ging. Doch dann kam der Typ von gestern aus dem Lager. Er trug eine dicke Fellweste und eine schwere Lederhose, das die Weste etwas offen war konnte Ken sehen das er nichts drunter trug.

„Moin, da bist du ja schon wieder.“

„Moin Moin, ja ich wollte mit dir mal was besprechen.“

„Tomasz meinte schon das du auf der Suche nach was speziellem sein könntest.“

„Ach du kennst Tomasz?“

„Ja, schon sehr lange. Was willst du denn besprechen?“

„Ich suche Fell. Sehr dickes und warmes Fell...hast du vielleicht noch dickeres, als das von gestern? Es wäre auch super wenn das nicht so schnell Feuchtigkeit aufnehmen würde.“

„Habe ich, aber es ist viel teurer als das von gestern...und gegen Feuchtigkeit aufnehmen kann ich es Behandeln. Habe mal nen Lammfelloverall damit behandelt, für zwei Typen. Die meinten dass das Fell kaum feucht werden würde, selbst wenn jemand den Overall lange tragen würde.“

„Milan meinst du.“

„Ah, die Welt ist klein.“, sagte er mit einem breiten Grinsen. „Wart´ mal, ich hol´ mal das Fell, das ich meine.“

Er ging zurück ins Lager und kam nach einiger Zeit mit zwei Fellen zurück und legte sie auf den Tresen.

„Also das ist das Fell von gestern und das ist das was du, denke ich zumindest, suchst. Doch das ist dann auch gleich 10 Mal so teuer wie das andere.“

Wie gerne hätte er jetzt das Fell angefasst, doch mit den Handschuhen hatte er kein Gefühl. Doch er sah, dass dieses Fell gut und gerne 10 cm hoch war und wesentlich dichter war, als das von gestern.

„Darf ich vielleicht mal testen?“, Ken zeigte auf sein Gesicht.

„Natürlich...nur zu.“

Erst drückte Ken sein Gesicht vorsichtig in das Fell von gestern, danach in das andere Fell. Das neue Fell war der Hammer. Es war weich, sehr dicht und dazu noch doppelt so hoch wie das andere.

Als er sich wieder aufrichtete, sah er, dass in dem Fell von gestern immer noch eine Eindruck Stelle zu sehen war, im neuen war nichts zu sehen.

„Das nehme ich, was ist das für ein Fell?“

„Rein Synthetisch, das könnte ich auch so behandeln das es sehr schwer Schweiß aufnehmen würde.“

Ken sah ihn erstaunt an....woher...ach egal.“

„Tomasz hat mir gesagt was du vor hast.“

Ken grinste.

„Wenn es künstlich hergestellt wird, kann ich mir doch bestimmt den Untergrund aussuchen?“

„Ja, das würde aber extra kosten.“

„Das ist mir klar.“

„Auf Leder?“

„Naja, eher auf dicken Gummi, dann muss ich nur noch Leder drüber nähen.“

„Ich könnte es auch gleich mit beiden Lagen anfertigen lassen...ist nur eine...“

„...Kostenfrage. Schon klar.“

Ken holte sein Portmonee raus, öffnete es und zog seine „Platinum American Express“ Karte aus einem Fach.

„OK“, war die lapidare Antwort. „Dann komm mal mit, Leder aussuchen.“

Sie gingen in die hintere Ecke, des Shops. Hier hingen verschiedene Lederhäute auf Stangen. Ken schaute sich die Häute an.

„Das!“

„OK, und dann Gummi dazwischen!“

„Ja, vielleicht so 0,9 mm dick“, sagte Ken.

„So dick? Das brauchst du gar nicht. 0,6 mm wenn nicht sogar 0,4 mm. Das hält alles zurück. Soll doch bestimmt auch noch einigermaßen Beweglich sein.“

„Auf alle Fälle“, sagte Ken grinsend.

„Und wie viele Häute brauchst du?“

„Keine Ahnung...ähm...ich will ja nicht nur das eine machen. Ach ich nehme erst mal 10 Häute.“

„10 Häute?...wirklich?“

„Ja, wieso nicht? Wann kannst du die fertig haben?“

„Mit Versiegeln....kleben....trocknen.“, dachte der Typ laut „so ca.: 5-6 Wochen.“

Kens Laune wich Verdruss.

„5-6 Wochen? Ganz schön lang. Wie breit und lang ist denn das Fell was du noch da hast?“

„Das ist zwei Meter breit, davon habe ich noch genug.“

„Dann nehme ich noch...10 Meter davon mit.“

Innerlich freute sich der Typ. Der Monatsumsatz, an einem Tag, wenn nicht sogar mehr.

„OK, gerne, das ist aber noch nicht behandelt. Es würde drei Tage dauern, bis es imprägniert ist. Soll ich es dann liefern lassen. Ist doch ein ganz schönes Gewicht.“

„Ja gerne.“

„Sagen wir Dienstagvormittag.“

„OK“, Ken zahlte, gab ihm seine Anschrift und ging.

„5-6 Wochen“, murmelte er, sichtlich unzufrieden vor sich hin.

Er setzte sich in die S-Bahn und fuhr zu ihrer alten Wohnung „mal sehen wie weit Michi ist.“ Doch als er an in die Wohnung trat, war von Michi weit und breit nichts zu sehen. Allerdings waren alles Schränke abgebaut.

Ken holte sein Telefon raus und rief Michi an. Es dauerte eine ganze Weile, bis Michi am Telefon war.

„Wo bist du?“

„Im Loft, es ging alles schneller als ich dachte. Ich hatte auch einige nette Ideen für den Bondagestuhl und für eine Bondagebox. Habe mich gleich an die Arbeit gemacht.“

„OK...geil. Hatte mittelmäßigen Erfolg: das Material kommt erst in 5-6 Wochen.“

„Schade...hatte gehofft du kannst schon nächste Woche mit dem Overall anfangen.“

„Ich auch...ich komm jetzt nach Hause, bis gleich.“

„Ja bis gleich.“

Knappe 20 Minuten später war er im Loft. Erst war von Michi hier auch nichts zu sehen, „Michi?“, dann hörte er den Akkuschauber aus Michis Werkstatt, er zog die dicke Daunenweste aus. Ken wollte gerade die Tür aufmachen, als Michi sie öffnete.

„Warte...dreh´ dich um!“

Michi konnte es kaum erwarten und drehte Ken um. Er öffnete die Tür und schob Ken langsam, rückwärts in seine Werkstatt. Er grinste Ken die ganze Zeit an.

„So, jetzt kannst du dich umdrehen.“

Als sich Ken umdrehte sah er den Bondagestuhl vor sich.

„Fertig.“

„WOW...das ging ja schnell.“

„Naja, er war fast fertig...es fehlten mir noch die ein oder andere Idee. Die hatte ich beim Schränke abbauen.“

„Der ist geil geworden.“ Ken setzte sich in den Bondagestuhl und merkte erst jetzt, dass der noch immer den Doggyplug im Arsch hatte. Dann schob er seine Hände durch die Schlaufen.

„Na, mach dich doch mal richtig fest!“

Ken zurrte die breiten Lederriemen fest, bis er seine Füße und den Oberkörper kaum noch bewegen konnte. Dann steckte er seine Arme durch die Oberarm Schlaufen, dann erst durch die Schlaufen für die Hände.

„Jetzt zieh die Schlaufen mal nach oben!“

Ein leises Klicken ertönte und seine Hände wurden, durch sie Schlaufen, nach unten gezogen. Als seine Hände fest gegen die Armlehne gepresst wurden, stoppten sie.

„Sie stoppen bei einem gewissen Zug.“

„Geil und jetzt kannst nur du sie wieder lösen?“

„Warte.“

„Worauf?“

Wieder ein leises Klicken und die Schlaufen wurden locker.

„Timer...den kann man von 1 Minute auf 24 Stunden stellen, also auch gut um sich selber zu fesseln.

Natürlich kann ich dich auch ganz normal drauf festschnallen.

„Geile Idee. So können wir auch spielen, wenn der Andere nicht da ist.“

„Genau.“

Michi machte die breiten Lederriemen auf und befreite Ken.

„Morgen bau ich noch die Fickmaschine an und ein Steuergerät für Strom. Die werden dann mit dem Auslösemechanismus gekoppelt. Man kann sie dann dazu schalten.“

„Super Idee, besonders weil du da ja so drauf stehst“, sagte Ken verschmitzt.

„Haha...wohl eher du. Aber wieso dauert das denn mit den Leder, Gummi und Fell so lange?“

„Die machen daraus gleich fertige Felle, also schon mit Gummi, Leder und dem Fell zusammen.“

„Ah, deshalb und jetzt kannst du Garnichts nähen?“

„Doch, am Dienstag kommt ne Menge von dem Fell. Der hat Übrigends auch den Overall von Milan imprägniert.“

„Die Welt ist klein.“

„Das meinte er auch“, sagte Ken mit einem breiten grinsen. „Was soll ich denn zuerst aus dem Fell machen, was meinst du?“

„Also ich wäre für einen Overall, oder einen Bondagesack.“

„Dann fange ich am Dienstag mit dem Bondagesack an und danach mache ich nen Overall.“

Michi zog Ken vom Bondagestuhl und meinte:

„Weißt du, was du schon lange nicht mehr anhattest?“

„Ne, was denn?“

„Du hattest schon lange nicht mehr deine dicken Lammfellklamotten über den Gummi-Bondageoverall.“

Kens Schwanz wollte groß werden, doch der KG verhinderte es.

Michi schob Ken zur Matratze. Da lagen schon seine dicken Lammfell-Klamotten, die Lammfellstiefel und eine schwere Gummihäube.

„Ich zieh mir aber erst noch was Geileres an.“

Nach einigen Minuten kam Michi in Gummilatzhose, Springerstiefel und Bomberjacke zurück. Zudem hatte er einen langen Dildo, mit Kabel, in der Hand.

„Ich glaube nur die müssen ab.“

Michi öffnete die Schlösser an den Stiefeln. Dann öffnete er das Schloss, das den Doggyplug sicherte und zog ihn, mit einem Schmatzen aus Kens Loch um es gleich wieder mit dem langen Dildo zu stopfen. Da er schon gut geweitet war, verschwand der lange Dildo ohne Probleme, in seinem Arsch. Dann zog er den Reizverschluss wieder zu und sicherte ihn mit einem Schloss.

Michi half ihn beim anziehen der dicken Klamotten. Er öffnete die Reizverschlüsse, an den Brustwarzen, vom Gummi-Bondageoverall. Befestigte Krokodilklemmen an seinen Brustwarzenringen, zog die Reizverschlüsse zu und dann den der Lammfelljacke. Er steckte Ken In-Ear -Kopfhörer in die Ohren. Dann zog er Ken eine schwere Gummihäube, mit Pumpknebel und Schlauch über den Schädel, überprüfte ob die

Kopfhörer auch noch richtig saßen, zog den Reizverschluss zu und sicherte ihn mit einem Schloss. Michi zog die beiden Kabel nach oben und zog den Reizverschluss der Lammfelljacke hoch. Zum Schluss setzte er die Ballpumpe an und drückte einige Male.

Ken versuchte das Ventil zu öffnen.

„Hmmpf....Hmmpf.“

„Finger weg!“, er hob die extrem dicken Lammfell-Mitts auf und schob der erste Hand in eine rein, dann die zweite. Beide Mitts sicherte er mit Schlössern.

Danach schob er Ken in den „Spielbereich“. Viel war davon noch nicht zu sehen...noch nicht.

„Stehen bleiben!“

Michi ging in seine Werkstatt und holte eine schwere, lange Kiste auf Rollen. Auf ihr lag so etwas wie eine kleine Treppe aus Holz.

„Mal sehen wie die dir gefällt.“

„Was soll mir gefallen?“ Ken kannte die Kiste noch nicht, Michi hatte sie erst gestern fertig gestellt.

Michi setzte die Rollen fest, stellte die kleine Treppe davor und klappte den zweiteiligen Deckel hoch.

„Los, rein da!“

Michi dirigierte ihn mit beiden Händen.

„Jetzt kommen drei Stufen.“

Dann stand Ken in der Kiste.

„Hinsetzen!“, als er saß sagte er „und jetzt langsam hinlegen und liegen bleiben!“

Als Ken lag holte er einen kleinen Plastik Rollkontainer, voller Zurrgurte. Innen war die Kiste mit lederbezogenen Schaumstoff ausgekleidet. Zudem gab es unzählige Ösen.

Als Michi den ersten Zurrgurt festzog dachte Ken:

„Eine Bondagebox...geil das er die schon fertig hat.“

Nach und nach wurde er immer fester gebunden, bis er nur noch den Kopf leicht bewegen konnte. Doch dafür hatte Michi noch was. Er holte zwei lederbezogenen Schaumstoffblöcke, befestigte erst einen Zurrgurt und drückte die Blöcke dann zwischen Kopf und Außenwand. Den Zurrgurtlegte er über Kens Stirn und zog ihn fest.

Jetzt konnte Ken nicht einmal mehr den Kopf bewegen. Jetzt verband er ein Kopplung Stück mit dem Schlauch des Pumpknebels.

Michi steckte die Stecker der Kabel in Buchsen, im inneren der Bondagebox.

Auf einmal ein Klacken in Kens Ohren.

„Na...geil?“

Ken versuchte zu nicken...was kaum zu sehen war.

„Ich finde sie auch geil.“

Michi holte eine Kamera und machte einige Fotos. Dann stellte er die Kamera auf ein Stativ, stellte sie auf Video und startete sie.

Da Michi...absichtlich...das Mikro angelassen hatte, konnte Ken alles hören was er sagte.

Es hörte sich beinahe wie ein Verkaufsgespräch an:

„Die Bondagebox habt ihr ja schon leer gesehen. Jetzt haben wir einen Freiwilligen. Zuerst zu seinem Outfit“, er öffnet den Reizverschluss der Lammfelljacke soweit es ging, „drunter trägt er einen 0,9 mm

Gummi-Bondageoverall, KG und ist verkabelt.“ Michi zog den Reizverschluss wieder zu und sicherte, mit einem weiteren Schloss, den Reizverschluss der Jacke am Halsband der schweren Gummihaut. „Wie ihr sehen könnt trägt er auch eine 3 mm dicke Gummihaut, mit Pumpknebel und Schlauch. Ach ja...er hat auch noch einen 30x5 Turbo-Vibrator-Dildo im Arsch. Alle Kabel können hier angeschlossen werden. Hier haben wir drei Eingänge für Steuergeräte und einen für Audio. Hier an der Seite haben wir einen Trichter, der am Schlauch angeschlossen ist. Das ist jetzt sehr hilfreich.“

Michi holte seinen Schwanz raus und pisste in den Trichter.

„Wenn man, wie ich jetzt, Pissen muss. Außerdem wird euer Sklave, bei langer Haltung in der Bondagebox Flüssigkeit benötigen.“ Michi verstaute seinen Schwanz wieder.

„Du Arsch“, dachte Ken „das wollten wir doch erst ausprobieren...schmeckt Pisse scheiße.“

Wie man sehen kann sind wirklich ausreichend Ösen vorhanden, um den Sklaven sicher fest zu zurren. Verschiebbare Luftlöcher haben wir, wie ihr schon im vorherigen Video sehen konntet, am Kopf- und Fußende, im unteren Bereich. Dies ist wichtig für die nächste Funktion. Hier haben wir ein Thermometer, welches die Innentemperatur anzeigt und hier den Regler für die Infrarotheizung, die sich an jedem Deckel befindet.“

„Infrarotheizung?“ , dachte Ken und versuchte sich bemerkbar zu machen.

„Hmmpf...Hmmpf.“, dazu bewegte er sich soweit es ging.

„Er hat es gerade erst mitbekommen das die Bondagebox eine Infrarotheizung hat und wie ihr sehen könnt kann er sich vorstellen was auf ihn zukommt. Damit kommen wir zu einem weiteren Feature der Bondagebox: hier befindet sich die Audioeinheit. Mikrofon, Lautsprecher, USB-Adapter und eine Line-In-Buchse. In dieser Bondagebox sind die Steuergeräte, wie schon gesagt, integriert.“

Michi drehte den Regler des Dildos hoch.

„Hmmpf...Hmmpf.“

Dann das Steuergerät für den Strom.

„Hmmpf...Hmmpf... Hmmpf...Hmmpf...“, Ken schrie hörbar für alle in den Pumpknebel, „Das ist zu hoch!“, dachte er.

„So und jetzt zum letzten Feature.“

Michi verschloss er den unteren Deckel, dann den oberen.

„Mit den Spannverschlüssen werden die Deckel fest gegen den Kistenkorpus gezogen und mit Schlössern gesichert. Wie ihr jetzt hören könnt...ihr hört nichts. Der Sklave kann schreien wie er will, es dringt nichts nach draußen, es sei denn ihr wollt es hören, dann haben wir hier einen Lautsprecher, das Mikrofon befindet sich hier im Kopfbereich. So, dann können wir jetzt den Strom mal wieder etwas runter drehen, denn er hat noch einige Zeit, in der Bondagebox, vor sich. Damit ihr sehen könnt wie schnell es mit der Infrarotheizung geht, stelle ich mal die Kamera um.“

Zum Glück hatte Michi den Strom auf eine erträgliche Stärke zurück gedreht.

„Nein nicht die Heizung, ich schwitze schon jetzt“, dachte er.

„Dann stellen wie sie mal auf...25 °C...ach ne...wir stellen sie gleich auf 30 °C. Wir wollen ja sehen wie schnell das geht.“

Ken merkte wie es wärmer und wärmer wurde.

„Seht nur hin..21...22...23°C, so schnell steigt die Wärme in der Bondagebox, jetzt haben wir schon 25 °C, in nicht einmal zwei Minuten. 40°C ist übrigens die Höchsttemperatur. Also, auch wenn euer Sklave ganz ruhig liegt könnt ihr ihn in der `Sauna-Bondagebox´ zum Schwitzen bringen. So und schon haben wir die 30 °C erreicht...was waren das jetzt 10°C in nicht einmal vier Minuten? Also...wartet nicht länger und bestellt die `Sauna-Bondagebox´ zum Einführungspreis von €2.500.-, danke das ihr euch das Video Angesehen habt. Ich kümmere mich jetzt erst mal um meinen Freiwilligen.“

Michi schaltete die Kamera aus und drehte die Infrarotheizung auf 25°C.

„So, das wäre geschafft. Morgen lade ich es auf die Homepage hoch.“, Michi sah wie die Temperatur langsam fiel. Er schaltete den Lautsprecher an, doch es war von Ken nichts zu hören.

„Habe ich dir schon gesagt, dass du nicht vor morgen Abend da raus kommst?“

„Hmmpf...Hmmpf.“

„Ich weiß, das wolltest du schon lange. Für längere Zeit in einer solchen Bondagebox eingeschlossen zu sein.“

„Länger ja...doch nicht so lange“, dachte Ken.

„Hmmpf...Hmmpf.“

„Endlich ist es so weit, du brauchst mir nicht zu danken. Dir soll aber nicht langweilig werden, ich habe einige Technosongs zusammengeschnitten. Dann bis morgen.“

Ein Klacken in den Kopfhörern und der Strom hörte auf.

Michi stellte das Steuergerät, für den Strom, auf AUTIO. Dann steckte er einen USB-Stick in die Audioeinheit, drückte auf PLAY und REPEAT. Den Regler, für die Lautstärke, drehte er hoch bis der Techno durch Kens Ohren dröhnte.

Auf dem Display sah er die Ausschläge des Beats. Erst drehte er den Regler, für den Dildo, weiter hoch.

„Hmmpf...Hmmpf.“

Michi grinste. Er wusste, dass Ken es liebte, von dem Dildo so durchgenommen zu werden. Doch er wollte den Strom richtig einstellen und schaltete das Steuergerät, für den Dildo, erst einmal aus.

Dann drehte er langsam den Strom hoch... „Hmmpf“ und höher...„Hmmpf...Hmmpf“.

„Noch ein klein bisschen, das brauchst du.“

Kens „Hmmpf...Hmmpf“ wurde heftiger, dann aktivierte er den Dildo wieder.

„Bis ich mich hinlege, kannst du aber noch was schwitzen.“

Er drehte die Infrarotheizung wieder auf 30°C.

Michi holte sich ein Bier aus dem Kühlschrank, schmiss einen Porno in den Player.

Nach etlichen Bier und dem Ende des Pornos wollte er ins Bett. Er wollte gerade zum Klo gehen.

„Wieso zum Klo?“, sagte er.

Er holte seinen Schwanz aus der Latzhose und pisste lange in den Trichter. Ken musste schlucken, ob er wollte oder nicht. Das Schlauchende, in seiner Schnauze, hatte mehrere Löcher. Ken merkte schnell, dass er mit der Zunge, nichts ausrichten konnte.

Dann drehte Michi die Infrarotheizung auf 25°C und schaltete noch einmal den Lautsprecher an.

„Hmmpf...Hmmpf.“



Er grinste zufrieden und legte sich auf die Matratze.

Zum Glück hatten sie ein Umzugsunternehmen gebucht, welches morgen den Schlüssel abholen würde und dann den Umzug ohne sie machen würde.

Die Türklingel riss Michi aus dem Schlaf. Da er in der Gummilatzhose geschlafen hatte, wollte er erst so zur Tür gehen, doch dann schnappte er sich die gelbe Daunenweste „Vinland Vest big“, von Parkasite an. Die Ken gestern noch angehabt hatte und öffnete die Tür.

Da stand ein ca.: 20 Jähriger Typ in kurzer Arbeiterhose und Muskelshirt. Sein aufgesetztes Lächeln wich einem erstaunten Blick.

„G...guten...äh Morgen...äh Moin.“, stotterte er vor sich hin und blickte auf den Boden vor ihm.

„Moin“ erwiderte Michi fröhlich...obwohl er noch nicht ganz wach war. Doch das Kerlchen war süß, irgendwie niedlich.

„Firma Alltrans, ich..äh...wollte den...äh...Schlüssel abholen.“, stotterte er weiter.

„Ah, OK. Moment, ich hole ihn.“

Als er sich umdrehte sah Michi im Spiegel, wie das Kerlchen ihn mit großen Augen hinterher sah und sich in den Schritt griff. Das Kerlchen rückte seinen Schwanz zurecht. Der war, bei dem Anblick von Michi groß geworden und stand jetzt vor.

„So, hier der Schlüssel, ich bin übrigens Michi.“

„Torben...danke, ich dachte Jemand mit Namen Ken,“ er kramte in einen der Cargotaschen „sollte heute hier sein.“

Michi schaute über seine Schulter, ins Loft und grinste.

„Der ist, sagen wir mal, momentan ziemlich beschäftigt.“

Torben wurde rot...sollte das...nein, das wäre zu schön. Er versuchte aus der Situation raus zu kommen.

„Also gut, wir räumen heute die andere Wohnung komplett aus und hinterlassen sie besenrein. Montag kommen wir dann hier her um alles wieder auf zu bauen.“

„Ich hoffe du bist dann auch wieder dabei.“

„Ja, natürlich,“ sagte Torben ohne groß darüber nach zu denken „ein Kollege und ich bauen dann die Schränke wieder auf.“

Sie verabschiedeten sich...zum Glück, Michi musste pissen.

er ging zur Bondagebox und schaltete den Lautsprecher an.

„Hmmpf“

„Hmm...hast dich anscheinend dran gewöhnt,“ sagte er.

Michi holte seinen Schwanz aus der Latzhose und pisste in den Trichter.

Ken hatte jegliches Zeitgefühl verloren. Er war nur froh, dass er was zu trinken bekam, auch wenn es Pisse war.

Auf einmal wurde es still, kein Strom zuckte im Takt der Musik durch seine Brustwarzen und der Dildo gab ruhe. Dann merkte er wie sie Zurrgurte gelöst wurden.

„Setz dir hin.“, Michi zog ihn hoch und nahm ihm die schwere Gummihaube ab.

Michi sah in ein erschöpftes, aber auch glückliches Gesicht.

„Wie lange war ich hier drin?“

„Beinahe 14 Stunden...hast dich wacker geschlagen.“

„Das war die Hölle...krass...anstrengend...geil.“

Michi half ihm aus der Bondagebox, setzte Ken aufs Sofa und holte eine Sporttrinkflasche mit Wasser.

„Trink erst mal was.“

„Kannst du die bitte aufmachen?“, Ken hielt seine Hände, die noch immer in den extrem dicken Mitts steckten hin.

Michi stand wortlos auf, legte sich auf die Matratze und meinte:

„Verdien es dir.“

Er holte seinen fast steifen Schwanz aus der Gummilatzhose. Ken ging zur Matratze, schob sein Maul über Michis Schwanz und fing an ihn zu blasen.

„Das kannst du viel besser.“

Er zog seinen Schwanz aus Kens Maul, holte zwei Steuergeräte und eine dicke Lammfellhaube, die nur eine Mundöffnung hatte. Er zog Ken die Lammfellhaube über den Schädel, steckte die Kabel auf die Steuergeräte und drehte die Regler hoch. Er sicherte Kens Hände, mit einem Karabiner, auf dessen Rücken und klemmte die Steuergeräte an die Taschen der Lammfelljacke.

„Knie dich hin! Jetzt zeig was du kannst, ansonsten bleibst du das ganze Wochenende so und kommst zurück in die Kiste.“

Er stellte sich vor Ken, dirigierte dessen Kopf zu seinem Schwanz und schob ihn durch das Loch der dicken Lammfellhaube.

Jetzt gab sich Ken mehr Mühe, schließlich wollte er zumindest nicht jetzt schon wieder, in die Bondagebox. Er merkte wie Michis Schwanz immer größer wurde und ihn schließlich, mit einer großen Ladung, in die Schnauze abspritzte.

„Du kannst es ja doch noch.“ Michi schubste Ken zur Seite, so dass dieser auf der Matratze landete. Er holte einen Knebel und schob ihn Ken in die Schnauze.

„Ich geh erst mal duschen, dann lass ich dich raus.“

Ken lag zuckend auf der Matratze, die Steuergeräte waren immer noch an.

Nachdem er ausgiebig geduscht hatte zog er sein US-Flecktarn Uniform an, stieg in Springerstiefel und ging mit einem langen Seil zu Ken. Nachdem er die Steuergeräte ausgeschaltet hatte band er ihn im Hogtie fest. Er hatte ihn so festgebunden, dass sich Ken kaum bewegen konnte. Dann nahm er ihm den KG ab und verschloss beide Hosen wieder.

„Fünf Minute...sonst hast du ein Problem.“

Ken machte, soweit es der Hogtie zuließ, Fickbewegungen.

„Mach den Strom und den Dildo an...bitte...bitte,“ dachte Ken, doch nichts geschah.

„Fünf Minuten sind um, du wolltest es nicht anders.“

Michi nahm den Knebel raus und klebte Panzertape vor die Öffnung, dann zog er das Halsband der dicken Lammfellhaube fester zu. Ken bekam nur noch sehr wenig Luft.

„Fünf Minuten, wir beide wissen das ist das Maximum.“

Ken machte heftigere Fickbewegungen. Die Lammfellhaube blähte sich auf und schmiegte sich dann wieder fest an Kens Gesicht.

„Ich krieg keine Luft“, schrie er, als diese immer knapper wurde.

„Seh zu das du abspritzt, vorher bekommst du nicht mehr Luft.“ sagte Michi der neben Ken lag. So konnte er schnell an das Panzertape kommen. Er wusste auch das jetzt der Richtige Augenblick war, um die Steuergeräte wieder ein zu schalten.

Wenige Augenblicken später spritzte Ken unter starkem Stöhnen am und Michi riss das Panzertape von der

Mundöffnung.

„Geht doch.“

Ken war total erledigt und konnte Michi kaum helfen, als er ihm die Klamotten auszog. Der Gummi Bondageoverall war innen komplett nass und Kens Haut schon leicht schrumpelig, von der langen Zeit in der Nässe.

Danach wollte er schnell duschen und dann nur noch schlafen. Er verschief auch fast den kompletten Samstag. Michi hingegen baute weiter an einigen Konstruktionen.

Den Sonntag ließen sie ruhig angehen, Ken war noch immer fix und fertig. Michi lud beide Videos, von der Bondagebox, auf ihre Internetseite.

Am Montagvormittag klingelte es an der Tür.

Als Ken, in Lammfelllatzhose und dicker Lammfellweste, sie öffnete stand ein stämmiger Typ vor ihm.

„Alltrans, Guten Morgen“, der Typ sah ihn etwas verwundert an.

„Guten Morgen.“

„Wo sollen wir denn alles hinstellen?“

„Einfach da in den großen Raum.“

„OK.“

Michi saß in eine US-Flecktarn Uniform auf dem Sofa.

Es sah wie vier stämmige Typen Kartons und Möbelstücke in das Loft trugen und dazwischen war auch das süße Kerlchen vom Samstag.

Nach guten zwei Stunden hatten sie alles in die Wohnung getragen.

„So“, meinte einer der stämmigen Typen „fertig. Soll ihnen vielleicht noch einer meiner Kollegen beim Aufbau zur Hand gehen?“

„Ja gerne“ sagte Ken.

„Christian, du hilfst den Herrschaften noch beim Aufbau.“

„Ja, natürlich.“ sagte das süße Kerlchen.

Die anderen verabschiedeten sich und gingen.

„Willste erst mal was trinken? Heute ist es mal wieder ziemlich warm.“

„J...ja, gerne.“

„Und was?“

„Egal, was sie dahaben.“

Während Ken in die Küche ging, schaute Christian sich verstohlen um.

„Hier nen kaltes Bier.“

„Bier, jetzt schon?“

„Wieso nicht, wenn du deinem Arbeitgeber nichts sagst, wir ganz bestimmt nicht.“

„Jetzt setz dich erst mal hin und trink dein Bier.“ sagte Michi vom Sofa aus.

„Na komm.“ sagte Ken und drückte ihn sanft Richtung Sofa.

Christian saß am Ende des Sofas und starrte auf einen imaginären Punkt auf dem Boden, während er sein Bier trank.

„So, dann fang ich mal an,“ sagte er, als er sein Bier auf getrunken hatte.  
„Jetzt lass mal keine Hektik aufkommen!“ meinte Michi.

„Wo soll denn dieser Schrank aufgebaut werden?“

Ken schaute kurz und meinte:

„Da, bei den Kleiderständern. An der linken Wand, zwischen den beiden Kleiderständern.“

„OK.“

Christian brachte die Bodenplatte an die angegebene Stelle.

Hier roch es geil nach Gummi. Er ließ seinen Blick wandern und sah extrem viel Gummi. Aber auch dicke Klamotten aus Lammfell und Daunen.

Er schaute sich kurz um, von hier konnte man das Sofa nicht sehen. Christian berührte einen Overall und roch daran.

„Geil, hä?“

Er erschrak, Michi stand hinter ihm. Er wollte gerade noch Bier holen, als er sah das sich das Kerlchen für den Gummioverall interessierte.

„Kannst du gerne anziehen, dann baust du aber auch darin alles auf.“

Christian überlegte kurz und sagte dann:

„Wirklich...aber...das wäre geil.“

Michi holte Talkumpulver und verteilte es im Gummioverall. Er holte noch lange Gummihandschuhe und Waders.

„Die gehören dazu.“

Die Augen von Christian leuchteten. Michi half ihm beim Anziehen und schob ihn vor einen bodentiefen Spiegel.

„Geil siehst du aus.“

Christian strich sich, mit seinen Gummihänden, über den Körper.

„Das fühlt sich auch geil an.“

„Also ich finde,“ meinte Ken, der dazu gekommen war „da fehlt noch was.“

Er griff an eine Kette, nahm ein breites Gummihalsband und Gummihandfessel ab. Er legte sie Christian an, sicherte Halsband und Handfesseln je mit einem Schloss.

„Das sieht noch geiler aus.“

„Stimmt.“ pflichtete Michi ihm bei „und wie fühlst du dich?“

„Einfach super...geil...danke.“

„Na dann viel Spaß beim Aufbauen.“

Christian machte sich wieder an die Arbeit. Nach einiger Zeit fragte er:

„Könnte mir einer von ihnen bitte helfen?“

„Also, zuerst einmal sind wir nicht sie. Ich bin Michi und das ist Ken. Natürlich können wir dir helfen.“

„OK, ich bin Christian.“

„Schon besser.“ sagte Michi grinsend, dann half er ihm bei dem Deckel, vom Schrank.

Michi war auch die dicke Beule in Christians Gummioverall aufgefallen. Er griff Christian in den Schritt, der fing vor Erregung an zu zittern.

„Alles klar?“

„Ja, das ist alles nur zu geil. Das Gummi und so arbeiten zu dürfen.“

„Mehr?“

Christian schaute ihn fragend an. Michi holte einen Doggyplug und hielt ihn Christian hin. Der ging auf die Knie und drehte Michi seinen Arsch zu.

„Ja, bitte.“

Ken kam hinzu.

„Hmm...wenn du dich da hinten drum kümmerst, kümmere ich mich hier vorne drum.“

Ken holte eine Gummi-Doggymaske und zog sie Christian über den Schädel. Er machte das Schloss vom Halsband los und nahm es ihm ab. Ken zog den Reizverschluss der Doggymaske zu, machte das angearbeitete Halsband zu. Dann sicherte er den Reizverschluss und das Halsband mit einem Schloss. Zur gleichen Zeit plopte der Doggyplug in Christians Loch und er stöhnte leicht. Dann zog Michi die Reizverschlüsse, am Arsch wieder zu und sicherte so den Doggyplug.

Er wollte sie gerade mit einem Schloss sichern, als er auf einmal sagte:

„Ich habe noch was nettes.“

Nach kurzer Zeit kam er mit dem Carrara KG und dem Gel wieder. Ohne Christian zu fragen, machte er den Reizverschluss am Schwanz auf und ein großer, praller Schwanz kam zum Vorschein. Michi hatte schon einen Einweg Gummihandschuh an, machte das etwas Gel drauf und fing an auf Christians Schwanz zu verteilen. Erst dachte Christian, dass er gleich abspritzen würde, doch dann wurde der Schwanz schlaff.

Ken legte ihm den Carrara KG an und verschloss ihn.

„So, jetzt kannst du weiter machen.“

„Ich bin so geil...bitte...macht was mit mir!“

„Das musst du dir erst noch verdienen. Bau weiter auf und dann bekommst du deine Belohnung.“

Christian baute noch weiter zwei Stunden so weiter auf.

Ken und Michi merkten wie er immer geiler wurde. Er griff sich mehr und mehr an den KG.

„Komm her! Wir glauben du hast ne Belohnung verdient.“

Ken hatte inzwischen nur noch Lammfellklamotten an. Michi hatte sich noch schwere Gummihandschuhe angezogen.

Michi machte die Handfesseln los und Ken streifte ihm Doggymitts über die Gummihände. Diese Mitts sahen aus wie Pfoten. Dann sicherten sie diese wieder mit den Gummihandfesseln und Schlössern.

Michi zog ihm den Doggyplug aus dem Arsch und Ken machte den Reizverschluss an der Doggymaske auf.

Willig ging Christian, zwischen den beiden, in Doggystellung. Langsam schob Michi ihm seinen harten Schwanz ins Loch und Ken ihm seine steife Latte in die Schnauze. Während Michi ihn fickte, knetete er Christians Brustwarzen. Ken hingegen bearbeitete Michis Brustwarzen.

Christian war voller Erregung nur noch am stöhnen.

Michi war kurz vorm Abspritzen, Ken spielte selbst an seinen Brustwarzen und Christian war vor Geilheit heftig am stöhnen. Wie gerne würde er jetzt an seinen Schwanz gehen.

Auf einmal griff Michi nach Kens Brustwarzen und knetete sie heftig. So spritzten sie beide, beinahe zugleich, ab.

Michi schob Christian den Doggyplug wieder rein, zog die Reizverschlüsse zu und sicherte sie mit einem Schloss. Ken holte drei Bier und setzte ich neben Michi aufs Sofa. Christian kniete davor.

„Können wir den behalten?“ fragte er Michi.

„Von mir aus gerne, aber ich weiß nicht ob Doggy bei uns bleiben möchte.“

Christian kroch auf allen vieren zu ihnen hin und legte erst Michi, dann Ken seinen Kopf in den Schoß.

„Ich glaube das heiß ja.“ meinte Ken.

„Und eine helfend Pfote...äh Hand können wir immer gebrauchen.“

„Willst du denn ganz hier bleiben wollen?“ fragte Michi.

„Wuff.“

„Ich glaube wir haben ein neues Haustier.“

„OK, super.“

Sie saßen so noch einige Zeit, dann nahm Michi Christian die Doggymitts ab. Ken und Christian bauten weiter auf, während Michi einkaufen ging.

Sie hatten beinahe alles aufgebaut als Michi zurück kam. Er hatte einen großen Hundekorb und Zutaten fürs Abendessen dabei. Den Hundekorb stellte er auf seine Seite, neben das Bett.

„Kannst du auch kochen?“ Christian nickte „na dann, ran an die Arbeit!“

Zum Essen nahm Michi ihm die Doggymaske ab. Sie aßen und unterhielten sich.

Christian war seit kurzem Single und hatte gerade erst bei der Umzugsfirma angefangen. Nach dem Essen setzten sie sich aufs Sofa. Christian legte sich wie selbstverständlich davor. Ken holte ein Lammfell und sagte ihm, dass er sich auf das legen sollte.

Nach etlichen Bieren legten sie sich schlafen, Christian ging in seinen Hundekorb.

Am nächsten Morgen fragte er Michi, ob er telefonieren dürfte. Michi gab ihm sein Mobiltelefon.

Er rief in seiner Firma an und kündigte fristlos...da er gerade eine Woche dabei war.

Ende Teil 2

Fortsetzung folgt